

# **Niederschrift Nr. 14 über die öffentliche Sitzung des Schulausschusses am 18.04.2005**

---

Sitzungsort: Ratssaal, Verwaltungsgeb. II  
Sitzungsdauer: 17:00 bis 19:22 Uhr

Den Vorsitz führte: MdR Bernd Bornemann

ANWESENDE:

## **Stimmberechtigte Mitglieder**

### **SPD**

Ratsfrau Berendine Bamminger  
Beigeordneter Bernd Bornemann  
Ratsfrau Helga Grix  
Ratsherr Rico Mecklenburg  
Ratsfrau Elfriede Meyer

### **CDU**

Ratsfrau Monika Hoffmann	für Ratsherrn Herbert Buisker
Ratsherr Kurt Hannappel	
Bürgermeisterin Andrea Risius	für Ratsherrn Reinhard Hegewald (bis 18.30 Uhr)

### **FDP**

Beigeordneter Erich Bolinius	für Ratsherr Gerhard Schaudinn (bis 17.50 Uhr)
Ratsherr Rolf Bolinius	
Ratsherr Meinhard Meißner	für Ratsherrn Holger Klaassen

## **Stimmberechtigte sonstige Mitglieder**

Herr Werner Koch  
Herr Gerhard de Wit  
Herr Friedhelm Hollmann  
Frau Jessica Murra

## **Nichtstimmberechtigte Mitglieder**

**Bündnis 90/Die Grünen** (Grundmandat)  
Ratsherr Wulf-Dieter Stolz

## **von der Verwaltung**

Erster Stadtrat Martin Lutz  
Fachbereichsleiter Tom Sprengelmeyer  
Stadtamtsrat Thomas Buß  
Stadtamtman Robert Lier  
Johannes Amman, Fachdienst Stadtplanung  
Stadtangestellte Kirsten Smit, Protokollführung

## **Gäste**

2 Vertreter der örtlichen Presse  
ca. 30 Zuschauer

## **Niederschrift Nr. 14 über die öffentliche Sitzung des Schulausschusses am 18.04.2005**

---

**Punkt : 1** Eröffnung der Sitzung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

**Herr Bornemann** begrüßt die Anwesenden, eröffnet die Sitzung und stellt die Beschlussfähigkeit fest.

**Punkt : 2** Feststellung der Tagesordnung

Gegen die Tagesordnung werden keine Einwände erhoben.

**Punkt : 3** Genehmigung der Niederschrift Nr. 12 der öffentlichen Sitzung des Schulausschusses am 25.01.2005

**Herr Stolz** bittet, seinen Redebeitrag zum Tagesordnungspunkt 10 dahingehend zu ändern, dass er keinen Antrag zum Umbau des Hallenbades in eine Sporthalle gestellt habe. Er habe lediglich um eine Prüfung dieses Gedankens gebeten. Weiterhin habe er darauf hingewiesen, dass er diese Anregung vor dem Hintergrund des gravierenden Sporthallenmangels im Schulzentrum am Fruchteburger Weg gestellt habe.

**Beschluss:** Die Niederschrift Nr. 12 der öffentlichen Sitzung des Schulausschusses am 25.01.2005 wird mit diesen Änderungen genehmigt.

**Ergebnis:** einstimmig

**Punkt : 4** Einwohnerfragestunde zu den Tagesordnungspunkten

**Herr Uwe Kinast** ist als Lehrer am Gymnasium am Treckfahrtstief mit der Stundenplan- und Raumplanung befasst. Er habe eine Frage zum TOP 9. In der letzten Sitzung hätten die Mitglieder des Arbeitskreis Gymnasium einen Zwischenbericht abgeliefert. Aus diesem Bericht gehe hervor, dass Emden aufgrund der zu erwartenden Schülerzahlen langfristig zwei Gymnasien und auch die entsprechenden Räumlichkeiten benötige. In dem von der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen gestellten Antrag sei die Verwaltung aufgefordert worden, die Anbaumaßnahmen am JAG durchzuführen. Seiner Meinung gebe dieser Antrag nicht das wieder, was der Arbeitskreis empfohlen habe. Er bittet um Auskunft, warum nicht für beide Emder Gymnasien eine räumliche Erweiterung gefordert werde.

**Frau Anne Al-Halabi** appelliert an die Anwesenden, die Raumproblematik beider Gymnasien mit aller Dringlichkeit und Wichtigkeit zu behandeln und die Lösung voranzutreiben. Sie sei Elternvertreterin der Klasse 8 L 2 und diese sei seit einem Jahr in der Wallschule untergebracht. Obwohl den Fraktionen die schwierige Situation für Schüler und Lehrer bekannt sei, habe sich in keinsten Weise etwas geändert. Ihr sei bekannt, dass der Arbeitskreis seit Dezember 2004 arbeite und möchte sich für diesen Einsatz bedanken.

**Herr Bornemann** sagt eine Beantwortung beider Wortbeiträge unter dem Tagesordnungspunkt 9 zu.

### MITTEILUNGSVORLAGEN

**Punkt : 5** Vorlage 14/1682-00  
Vorstellung der Raumkonzepte im Rahmen der Einführung der Ganztagschule

## **Niederschrift Nr. 14 über die öffentliche Sitzung des Schulausschusses am 18.04.2005**

---

**Herr Buß** führt aus, gemeinsam mit den Architekturbüros würden heute die ausgearbeiteten Raumkonzepte zur Einführung der Ganztagschule vorgestellt werden. Von den sechs gestellten Anträgen zum Betrieb der Ganztagschulen lägen bereits drei Genehmigungen vor. Darüber hinaus habe man sechs Förderanträge für die Investitionsmaßnahmen im Rahmen des Bundesprogramms zur Einführung der Ganztagschulen gestellt.

Er erklärt weiter, die Verwaltung habe insgesamt ein Investitionspaket von 20 Mio. € verteilt auf alle sechs Schulen aufgelegt. Die entsprechenden Anträge seien fristgerecht gestellt worden. Bis Ende des Monats müssten diese Anträge mit detaillierten Planungen, Berechnungen, Aufstellungen unterfüttert werden. Diese Unterlagen würden in der nächsten Woche zur Landesschulbehörde geschickt.

Herr Buß bedankt sich bei den Architekturbüros für die umfangreiche Planungsarbeit, die unter sehr viel Zeitdruck stattgefunden habe. Er bittet zunächst Frau Fauerbach-Geiken, Planungsgruppe Ländlicher Raum, die Planung für die Haupt- und Realschule Osterburgschule vorzustellen. Anschließend werde Herr Busch, Architekturbüro Busch, die Planungen für die Pestalozzischule präsentieren, als drittes werde Frau Schümann vom Architektenbüro Slomka und Schümann die Planungen für das Johannes-Althusius-Gymnasium und zum Schluss Herr Gerdes vom Architektenbüro Stöfer und Buss die Planung für das Gymnasium am Treckfahrtstief darstellen.

**Frau Fauerbach-Geiken** stellt anhand einer PowerPoint-Präsentation die Planung für die Haupt- und Realschule Osterburgschule vor.

**Herr Bornemann** bedankt sich bei Frau Fauerbach-Geiken und fragt an, ob hier Ergänzungen seitens der Verwaltung hinsichtlich der Vorstellungen vorlägen und ob diese Planungen mit den Vorstellungen der Schule weitestgehend übereinstimmen. Anschließend bittet er um Wortmeldungen zum Thema Osterburgschule.

**Herr Buß** weist darauf hin, alle Planungen seien mit den betroffenen Schulen abgestimmt worden. Die Schulen hätten ein pädagogisches Konzept erarbeitet, aus denen sich die Planungen ableiteten. Bezüglich des Einzelauftrages auf Einrichtung zur Ganztagschule hätten sich diese baulichen Vorstellungen aus den Schwerpunkten der Schulen entwickelt. Darauf abgestellt sei auch die bauliche Planung durchgeführt worden. Er fügt hinzu, Herr Amman vom Fachdienst Stadtplanung habe sich mit der Außenplanung der Schulen befasst und werde diese im Anschluss noch vorstellen. Weiter seien die gesamten Planungen von dem Betrieb Gebäudemanagement koordiniert worden.

**Herr E. Bolinius** fragt an, wann mit einer Behandlung der Vorlage im Rat zu rechnen sei.

**Herr Buß** entgegnet, die Anträge seien bereits gestellt und müssten mit diesen Unterlagen bis zum 30.04.2005 komplettiert werden. Der Bescheid der Landesschulbehörde bzw. des Kultusministeriums sei dann abzuwarten. Danach würden die Aufträge in den Schulausschuss gegeben werden, um sie abschließend vom Rat bzw. Verwaltungsausschuss beschließen zu lassen.

**Herr E. Bolinius** hält es nicht für richtig, dass die Pläne nach Hannover geschickt würden, bevor der Rat die Möglichkeit habe, einzugreifen. Es handele sich schließlich hierbei um einen Auftrag über 20 Mio. €.

**Herr Lutz** entgegnet, zunächst müsse einmal die Finanzierung geklärt werden, da im jetzigen Haushaltsplan die 20 Mio. € nicht enthalten seien. Zudem müsse man abwarten, welche Zuschüsse tatsächlich gezahlt würden. Bis zu dem Zeitpunkt, in dem noch ein Nachtragshaushalt für das Jahr 2005 zu beschließen sei, gäbe es genügend Gelegenheit, sich zu verständigen. Er bitte um Verständnis, dass das Land ein sehr eng geschnittenes

## **Niederschrift Nr. 14 über die öffentliche Sitzung des Schulausschusses am 18.04.2005**

---

zeitliches Konzept vorgegeben habe. Danach müssten die Unterlagen bis Ende April eingereicht werden. Aus diesem Grunde bestehe derzeit keine Möglichkeit, die Vorschläge zu ändern. Sicherlich könnten, wenn die Fördermittelbehörde die Anträge entsprechen angenommen habe, Änderungen durchgeführt werden. Er bezweifle jedoch, dass es diese geben werde, da die Planungen mit allen Stellen abgesprochen seien. Falls es nicht gelinge, die Anträge rechtzeitig einzureichen, werden die Zuschussbescheide erst im nächsten Jahr erteilt.

**Herr Sprengelmeyer** weist darauf hin, im Schulausschuss und auch Rat sei die Einrichtung der Ganztagschule beraten und das Budget festgezogen worden. Man sei sich über eine Investition von 20 Mio. € bei einer Förderung von 90 % einig gewesen.

**Herr Bornemann** geht davon aus, dass es sich hierbei um eine inhaltliche Ergänzung der gestellten Anträge und nicht um eine endgültige Entscheidung handele.

**Herr E. Bolinius** stimmt dem zu. Jedoch müsse der Rat auch über die Pläne entscheiden. Seine Fraktion werde es sich nicht nehmen lassen, letztendlich die Grundsatzentscheidung zu treffen.

**Herr Bornemann** fragt an, ob nach Vorlage der Bescheide inhaltliche Abweichungen vorgenommen werden könnten, die dann vom Schulausschuss und Rat beschlossen werden müssten.

**Herr Buß** geht davon aus, dass Änderungen, die nicht dem pädagogischen Konzept der Schulen entgegenstünden und die Investitionssumme erhöhen, in Abstimmung mit der Landesschulbehörde noch möglich seien.

Da keine weiteren Wortmeldungen vorliegen, erteilt **Herr Bornemann** das Wort an Herrn Busch.

**Herr Busch** stellt anhand eines Folienvortrages die Planung für die Pestalozzischule vor.

**Herr Bornemann** bedankt sich bei Herrn Busch für die Vorstellung der Planung. Nach seiner Ansicht seien die Anforderungen der Pestalozzischule weitestgehend erfüllt. Jedoch bitte er um Stellungnahme, da nach seiner Meinung vier Klassenräume fehlten, es seien aber jetzt nur drei eingeplant. Zu den Ausarbeiten werde Herr Amman später Stellung nehmen, so dass über diese Arbeiten zurzeit nicht gesprochen werden brauche.

**Herr Buß** erwidert, auch diese Planungen seien mit der Schule abgestimmt worden. Da es sich bei der Pestalozzischule um eine Förderschule mit zum Teil schwerstbehinderten Kindern handele, sei auch die Planung dementsprechend abzustellen gewesen. Er führt weiter aus, im letzten Jahr seien drei neue Räume geschaffen worden. Durch die Planung seien nochmals drei allgemeine Unterrichtsräume geschaffen worden, so dass man nunmehr über sechs neue Unterrichtsräume und damit über ausreichend Platz verfüge.

**Herr Bornemann** bittet nunmehr die Herren Stöver und Gerdes um ihre Ausführungen.

**Herr Stöver** und **Herr Gerdes** stellen anhand einer PowerPoint-Präsentation die Planung für das Gymnasium am Treckfahrtstief vor.

**Herr Bornemann** bedankt sich für die Vorstellung. Da keine Wortmeldungen vorliegen, bittet er Frau Schümann vom Architektenbüro Slomka und Schümann um ihren Vortrag.

**Frau Schümann** stellt anhand einer PowerPoint-Präsentation die Planung für das Johannes-Althusius-Gymnasium vor.

## **Niederschrift Nr. 14 über die öffentliche Sitzung des Schulausschusses am 18.04.2005**

---

**Herr Bornemann** bedankt sich für die Ausführungen und bittet um Wortmeldungen.

**Herr Buß** erklärt, auch hier gäbe es keine Ergänzungen, da diese Planung auch mit der Schule abgestimmt sei.

**Herr E. Bolinius** fragt an, was passiert, wenn die 20 Mio. € nicht bewilligt werden.

**Herr Buß** entgegnet, es seien ausgereifte Pläne vorgelegt worden. Er stehe der ganzen Sache optimistisch gegenüber auch aufgrund der Tatsache, da beide Gymnasien mit der Osterburgschule bzw. mit der Barenburgschule eine Kooperation abgeschlossen hätten, so dass sie nicht in der Förderstufe B (zweite Förderstufe) enthalten seien, sondern an die Hauptschule antragsmäßig „angehängt“ würden und somit in die erste Förderkategorie rutschten.

**Herr Mecklenburg** bittet um Auskunft, ob die naturwissenschaftlichen Räume im JAG nach dieser Planung im Bestand erneuert würden.

**Herr Buß** teilt mit, es gäbe verschiedene Möglichkeiten. Wenn diese Planung so umgesetzt würde, werde natürlich die Bebauungsmöglichkeit weitestgehend genommen. Aber es gäbe auch die Möglichkeiten, innerhalb des Gebäudes die Räume zu sanieren. Es lägen derzeit noch keine ausgereiften Pläne vor. In die Antragstellung sei bei beiden Gymnasien auch der Neubau eines naturwissenschaftlichen Raumes mit aufgenommen worden.

**Herr Hannappel** hält die hier vorgestellten Pläne für eine Wunschvorstellung der Schule. Die tatsächlichen Planungen orientieren sich seiner Meinung nach an den zur Verfügung gestellten Mitteln.

**Herr Lutz** ist zuversichtlich, dass die Anträge gute Chancen hätten, da bei den Plänen nur die Dinge gefordert seien, die nach einem Raumprogramm für eine Ganztagschule in Betracht kämen.

**Herr Bornemann** ist der Meinung, man brauche heute nicht über eine Alternative zu diskutieren, da mit einer Entscheidung der Zuschussanträge im Juni gerechnet werde.

**Herr Buß** schließt sich den Worten von Herrn Lutz an. Seitens der Schulen seien hier keine Luftschlösser aufgebaut worden. Es handele sich um Raumkonzepte, die jetzt aufgestellt worden seien, um die entsprechenden pädagogischen Konzepte für die Ganztagschulen umsetzen zu können.

**Herr Bornemann** bittet nunmehr Herrn Amman um seine Ausführungen für die Außenplanung.

**Herr Amman** stellt anhand einer PowerPoint-Präsentation die Freiraumplanung der beiden Gymnasien und der Osterburgschule vor.

**Herr Bornemann** bedankt sich bei Herrn Amman und bittet Herrn Buß, hinsichtlich der Pestalozzischule und der Barenburgschule einige Worte zu sagen.

**Herr Buß** trägt vor, die Verwaltung habe außer diesen Förderanträgen noch zwei weitere gestellt. Zum einen handele es sich um einen Antrag für die Grundschule Grüner Weg. Dort sei die derzeitige Küche abgängig und entspreche auch nicht mehr den derzeitigen hygienischen Bestimmungen. Der Förderantrag erstrecke sich auf den Küchentrakt einschließlich Ausstattung und Außenanlagen. Die Antragssumme betrage insgesamt 239.600 €. Die Grundschule Grüner Weg sei die älteste „Ganztagschule“. Neben der Küche

## **Niederschrift Nr. 14 über die öffentliche Sitzung des Schulausschusses am 18.04.2005**

---

seien auch die entsprechenden Abstellmöglichkeiten, Lager- und Personalräume zur Umsetzung des Ganztagskonzeptes erforderlicherforderlich.

Er führt weiter aus, in der Hauptschule Barenburg seien auch Investitionsmaßnahmen zum einen in der Ausstattung und zum anderen im Umbau in einem kleineren Rahmen erforderlich. Für den Ganztagsbetrieb seien hier Mensa, Cafeteria und sonstige Funktionsräume notwendig. Weiterhin lasse der behindertengerechte Ausbau dieser Schule sehr zu wünschen übrig. Der Löwenanteil der Investitionssumme sei allerdings für die Sanierung der Turnhalle und der Außensportanlagen auf dem ehemaligen Bundeswehrgelände vorgesehen. Diese Turnhalle soll der Hauptschule und auch den Gymnasien für den Sportunterricht zur Verfügung gestellt werden, um den erheblichen Fehlbedarf bei den Turnhalleneinheiten der Gymnasien zu decken.

**Herr Bornemann** bedankt sich für die Vorträge.

*Anmerkung der Protokollführung:*

*Die Pläne können beim Regiebetrieb Gebäudemanagement oder Fachdienst Schule und Sport nach Terminvereinbarung eingesehen werden.*

Ergebnis: Kenntnis genommen.

### ANTRÄGE VON FRAKTIONEN/GRUPPEN

**Punkt : 6** Vorlage 14/1678-00  
Abschaffung von Schulbezirken;  
-Antrag der FDP-Fraktion vom 30.03.2005-

**Herr E. Bolinius** erklärt, an ihn sei der Wunsch einiger Eltern aus dem Stadtteil Constantia herangetragen worden, deren Kinder die Realschule Herrentor und nicht die Realschule in Wybelsum besuchen möchten. Er sehe ein, dass dies kurzfristig nicht möglich sei, jedoch sollte das Thema zukünftig noch einmal diskutiert werden.

Er schlägt vor, die Tagesordnungspunkte 6 und 7 gemeinsam zu behandeln.

Bezüglich der Wahlfreiheit der Schulbezirke führt Herr Bolinius aus, auch hier sei er sich im Klaren, dass man diese nicht kurzfristig abschaffen könne. Jedoch sollte man mittelfristig darüber nachdenken, um auch eine Art Konkurrenzdenken unter den Schulen zu haben.

**Herr Sprengelmeyer** entgegnet, dieses Thema sei in der Arbeitsgruppe Gymnasien ausführlich besprochen worden. Inhaltlich sei man sich einig gewesen, langfristig die Schulbezirke aufzulösen. Letztlich gehe es aber erst dann, wenn die Schulen entsprechend räumlich ausgestattet seien und sich das Angebot voneinander unterscheide. Dieses gelte im Prinzip auch für die Realschule. Kurzfristig sei dieses jedoch nicht möglich, weil die Realschule Herrentor bereits jetzt über keine ausreichenden Raumkapazitäten verfüge.

**Herr Stolz** fordert Herrn Bolinius auf, einen weiteren Schritt zu gehen und einen Antrag zu stellen, die Schulstrukturreform noch einmal neu aufzurollen. Dann werde das Thema Wybelsum erneut auf die Tagesordnung kommen und die Schule nicht mehr zu halten sein.

**Herr Hannappel** erkundigt sich, welche Konsequenzen es für die Realschule Wybelsum habe, wenn dem Wunsch der Eltern entsprochen werde.

## **Niederschrift Nr. 14 über die öffentliche Sitzung des Schulausschusses am 18.04.2005**

---

**Herr de Wit** ist der Ansicht, dass diese 14 Schüler aus dem Schulbezirk Constantia in der Realschule Emden untergebracht werden könnten. Das Raumproblem bestehe, da die Stadtverwaltung das obere Stockwerk gesperrt habe. Seiner Meinung nach müsse der Elternwille geschützt werden.

**Frau E. Meyer** befürchtet, der Standort Wybelsum werde durch den Weggang dieser 14 Schüler gefährdet und verliere die Zweizügigkeit.

**Herr Sprengelmeyer** stellt fest, man müsse sich insgesamt über die Fortentwicklung der Schulen und Schuleinzugsbezirke Gedanken machen. Dieses sei jedoch nicht zum nächsten Schuljahr zu lösen.

Ergebnis: Kenntnis genommen.

**Punkt : 7** Vorlage 14/1679-00  
Wahlfreiheit beim Besuch der Realschulen;  
- Antrag der FDP-Fraktion vom 30.03.2005 -

Ergebnis: Kenntnis genommen.

**Punkt : 8** Vorlage 14/1680-00  
Nutzung der Sporthalle auf dem Kasernengelände für Schul- und  
Vereinsport;  
- Antrag der CDU-Fraktion vom 10.03.2005 -

**Herr Hannappel** vertritt den Standpunkt, dass die Renovierung der Turnhalle auf dem Kasernengelände billiger käme als z. B. der Umbau des Hallenbades.

**Herr Sprengelmeyer** entgegnet, Herr Buß habe die Antwort bereits geliefert. Die Sanierung bzw. der Ankauf dieser Halle sowie des Sport- und Hartplatzes sei in dem Förderantrag der Barenburgschule enthalten. Zurzeit verhandele die Verwaltung bezüglich des Ablaufes mit dem Bundesvermögensamt.

**Herr Mecklenburg** unterstützt nachdrücklich diese Bemühungen. Der Bund müsse den Kommunen helfen, diese Flächen einer sinnvollen Nutzung zuzuführen.

**Herr Stolz** hält es für richtig, diese Sporthalle wieder zu nutzen. Jedoch sei er der Ansicht, dass sie den Schulen am Fruchteburger Weg vormittags aufgrund der Entfernung nichts nützen und somit das Problem in diesem Bereich nicht gelöst werde.

**Herr E. Bolinius** schließt sich den Worten von den Herren Hannappel und Mecklenburg an. Es sei eine Schande, dass der Bund das Gebäude dort jahrlang hat vergammeln lassen. Nun müsse es mit großem Kostenaufwand wieder saniert werden.

**Frau E. Meyer** erkundigt sich nach dem Zustand und den Sanierungskosten der Halle.

**Herr Sprengelmeyer** führt aus, er könne nichts über die momentanen Sanierungskosten sagen. Seit zwei Jahren bemühe sich die Verwaltung um die Halle. Das Problem sei jedoch gewesen, dass immer das ganze Kasernengelände angeschaut worden sei und es hier insbesondere um die hohen Erschließungskosten gegangen sei, die damit zusammenhängen. Nun hätten sich die Gegebenheiten geändert und das Bundesvermögensamt signalisiert, die Sportfläche aus dem gesamten Kasernengelände

## **Niederschrift Nr. 14 über die öffentliche Sitzung des Schulausschusses am 18.04.2005**

---

herauszulösen. Da die Sanierungskosten in den letzten Jahren um einiges gestiegen seien, könne er darüber im Moment keine Auskunft geben.

Ergebnis: Kenntnis genommen.

**Punkt : 9** Vorlage 14/1681-00  
Umsetzung der Planungen für die Einrichtung eines Anbaus am Johannes-Althusius-Gymnasium;  
- Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen vom 17.03.2005-

**Herr Bornemann** bittet Herrn Stolz seinen Antrag zu erläutern und erinnert dabei auch an die Anfragen, die zu Beginn der Sitzung in diesem Zusammenhang gestellt wurden.

**Herr Stolz** führt aus, direkt nach dem Beschluss der Landesregierung zur Schulstrukturreform habe das JAG einen Arbeitskreis gebildet, der im Mai 2003 der Stadt und den Fraktionen den Vorschlag gemacht habe, die Naturwissenschaften auszugliedern. Dieses sei kostengünstiger als eine Sanierung plus der erforderlichen Anbauten für die Klassenräume. Darauf habe es keine befriedigende Reaktion gegeben. Im November 2003 habe sich die Schule nochmals an Rat und Verwaltung gewandt, mit dem Hinweis, dass die Gymnasien in der Debatte um die Schulstrukturreform sträflich vernachlässigt würden. Gleiches habe die Fraktion der Grünen in einem Brief an den Oberbürgermeister im Dezember 2003 gemacht. Im letzten Jahr sei beschlossen worden, 50.000 € für die Planung eines Anbaus in den Haushalt einzustellen. Diese preisgünstige Planung sei auf nur wenig Gegenliebe gestoßen.

Er erklärt weiter, ab August 2004 habe man nur über Schulbezirke debattiert, in der Hoffnung, dadurch das Problem lösen zu können. Danach habe sich ein Arbeitskreis innerhalb des JAG gebildet, der auch Planungen vorgelegt habe. Diese Pläne seien auch nicht weiterverfolgt worden. Stattdessen sei jetzt ein Plan vorgelegt worden, der sich auf eine Ganztagschule beziehe, aber das Problem nicht löse. Seine Fraktion habe den Antrag gestellt, weil weder vom Rat noch von der Verwaltung hinreichend Akzente für die Lösung des Problems gesetzt worden seien.

Bezüglich der Frage von Herrn Kinast erinnert Herr Stolz an einen Brief von Herrn Kracke, Schulleiter des Gymnasiums am Treckfahrtstief, in dem dieser behauptet habe, mit einem bisschen guten Willen seien die Raumprobleme der Schulen leicht lösbar. Die Kommentare der Zeitungen hierzu seien für das JAG sehr bitter gewesen. Der Arbeitskreis habe jedoch die tatsächliche Lage festgestellt. Herr Stolz betont, dass die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen hinter beiden Gymnasien wie auch hinter allen Schulen stehe. Er wünsche sich, dass das Raumproblem ebenso schnell und gut gelöst werde, wie es für die Grundschule Petkum geschehen sei.

**Herr Lutz** stellt fest, in der Arbeitsgruppe habe sich das Verhältnis zwischen den beiden Gymnasien relativ gut entwickelt. Er trägt die Bitte vor, diesen Tagesordnungspunkt auf die nächste Sitzung zu vertagen, um die Ausarbeitungen bezüglich der Raumplanungen noch weiter abschließen zu können.

**Herr Bornemann** fasst zusammen, dass am 10.05.2005 eine weitere Schulausschuss-Sitzung stattfinden werde und sich die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen als Antragsteller mit dieser Vertagung einverstanden erklärt hätte.

**Herr E. Bolinius** vertritt den Standpunkt, es sei unbestritten, dass im JAG etwas getan werde. Jedoch werde von den Grünen immer zu einseitig argumentiert. Dieses gehe auch aus dem Antrag hervor.

## **Niederschrift Nr. 14 über die öffentliche Sitzung des Schulausschusses am 18.04.2005**

---

**Herr Hannappel** ist der Ansicht, dass die Planungsvoraussetzungen nicht ausreichend bekannt seien. Er sei mit einer Verschiebung des Tagesordnungspunktes einverstanden, bittet jedoch vorab um Auskunft hinsichtlich der Verhandlungen mit dem Landkreis Aurich.

**Herr Sprengelmeyer** entgegnet, die Verwaltung berücksichtige selbstverständlich beide Gymnasien. Bezüglich des Landkreises Aurich werde man auch in der Sitzung am 10.05.2005 keine abschließende Klärung vorliegen haben, für die grundsätzliche Richtung sei dieses aber nicht so entscheidend. Allerdings werde eine Lösung benötigt, egal welche Berechnungen man anstelle. Und diese Lösung werde am 10.05.2005 präsentiert.

**Herr Stolz** stellt heraus, er sei gerne bereit, dass Thema JAG für sich persönlich zurückzustellen, wenn es im Rat angemessen debattiert werde. Ihm sei es sehr unangenehm, sich dafür so vehement einsetzen zu müssen, allerdings hätten die anderen Fraktionen sich nicht gerührt.

**Herr Mecklenburg** erwidert, seine Fraktion habe sich bereits zu einem ganz frühen Zeitpunkt deutlich für einen Anbau am JAG ausgesprochen.

**Herr Bornemann** regt an, diesen Tagesordnungspunkt zu verlassen und sich mit ihm in aller Ausführlichkeit am 10.05.2005 intensiv zu befassen.

Ergebnis: Verweisung an den Fachausschuss

**Punkt : 10** mündliche Mitteilungen des Oberbürgermeisters

**Herr Lutz** teilt mit, der Presse sei es bereits zu entnehmen gewesen, dass bei der Schule Petkum ein Anbau errichtet und von der Stadt Emden angemietet werde. Die Mietzeit betrage zehn Jahre mit einer evtl. bestehenden Option des Erwerbens.

**Punkt : 11** Anfragen

### **1. Arbeitsgruppe Gymnasien**

**Herr Stolz** fragt an, warum die Fraktionen keine Einladung zur der Arbeitsgruppe Gymnasien erhalten hätten, so wie es beim letzten Mal besprochen worden sei.

**Herr Sprengelmeyer** antwortet, die Arbeitsgruppe habe geplant, die Fraktionen einzubeziehen. Man sei jedoch soweit übereingekommen, zunächst eine Grundlage zu schaffen. Dieses sei noch nicht erfolgt. Somit werde die Einladung der Fraktionen ein Stück weiter nach hinten verschoben.

### **2. Einsatz der 1-€Kräfte**

**Herr Hollmann** erkundigt sich, an welchen Emden Schulen jeweils wie viel 1-€Kräfte beschäftigt seien und mit welchen Aufgaben sie eingesetzt würden.

**Herr Lutz** entgegnet, in der Stadt habe man 195 1-€Kräfte. Ihm sei aber nicht bekannt, wo die einzelnen Personen momentan konkret eingesetzt werden.

*Anmerkung der Protokollführung:*

*Eine Aufstellung der bei der Stadt Emden in den Schulen eingesetzten 1-€Kräfte ist als Anlage beigefügt.*

**3. Uhr der Realschule Herrentor**

**Herr E. Bolinius** bittet um Auskunft, ob die Uhr der Realschule Herrentor nicht wieder in Stand gesetzt werden könne.

**Herr Lutz** führt aus, in der Realschule Herrentor habe man bei der jetzigen Haushaltssituation zurzeit schwierigere Probleme zu lösen. Das Originaluhrwerk existierte aber noch und diene der BBS als Ausstellungsstück, da es nicht mehr eingebaut werden könne. Man werde sehen, was gemacht werden könne.